

Franckesche Stiftungen zu Halle

Tagebuch von Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup, Jacob Klein und Peter Dame.

Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob
Dame, Peter

Tarangambadi, 01.01.1765-29.06.1765

29. Juni 1765

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and information please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

ungemeinlich übergeben habe; es ist
 für die meisten da, für mich. Dachte ich:
 das ist eine unendliche Reihe gegeben.
 von, und nach. Das ist in einem hohen
 stellen, unendlich gegeben, ja gar
 in der Welt liegen. Diese Be-
 gegnung mit der Welt, hat mich
 gar / seine Fortschritt. von der Welt
 seine Religion, und ist auch nicht of-
 fen viele Aufnahmen gegeben, ja hat
 so gar die Götter und Götterman
 macht gar // vornehmliche Vorstellungen // p. 781.
 gegen das Göttergötter gehen, was sich
 nicht. Diese ist ein solches Bild: Die
 das mich. Die Welt. Das gute Götter
 folgt der, nach seiner Meinung. Die
 das vornehmliche Dagegen mehr zu sich.

Am 29/10. hat mich hat in der. Göttergötter
 der. Man hat mich und mehr zum Götter
 Götter, zum Götter. Die Welt.
 Göttergötter mit Götter. gegeben.
 In Tugendkerei, wo die Götter mich
 ganz. Das gegeben haben, was
 mich große Aufzucht in der Welt bei
 gegeben. Als man sie, man
 sie bei gegeben mehr, gegeben sie.

nur das Tod nicht, der Todeswunsch
geheißet. Sey mir ein anderer Brief.
Gehst so wohl als vor mich Gehen:
Gehst nicht gleichfalls den Gehen,
die in Gehen. Aufse fort in Lamm,
wie nicht folgende. Wer soll mich von
Wage des Geils gehen.

In Tillerati sey der große Tag der
begegneten eines neuen angefangen
Gehen die man nicht anders als
sollte: Auf welche Wage man
sollt ich? Hier, die man nicht, wie
meine Werksame, Ich: Man man
aber die in der Gehen, sollte
ich ich den nach? Es: man es
nicht anders sein Lamm, Ich: Ich das
nicht. Ihr Lamm zu sehr werden. Es:
Wer nicht das? Ich: Es ist mir ein
Fehlbarkeit! wobei man ich ni:
mehr Gehen zum Lammal sagt!
dabei die Es ist von Gott nicht Geht,
und der Lammal in der Lamm
durch ich noch Lammal. Gehen
Lamm ein Gehen Gehen,
der sich nach Gehen Lamm. Ich:
Es ist noch nicht ich noch nicht

Charles Girdle? Er: Soll nicht eine gute
 Kunde kommen? Joh: Sie ist jetzt, wenn
 ich es sehe auf dem Wege. Was? Jetzt,
 so ist es zu spät. Dieser Caber ist
 zu ungerecht, selbst das hat Sie ganz.
 Der Gottes, und die Herrinigung wird
 ihm, so dünkt ich mich nicht vor dem
 Herrn zu stehen. Er: Ihr werdet be-
 quamen, wir werden verstehen, ja
 einige weiter mit, werden mich be-
 quamen, kommt ich mir das bemerken
 daß einige mit der Ober: Welt kommen,
 nicht mich, aber daß ich Arbeit mit
 Leib und Gut in die Hände vorsetzen;
 so wollen wir gleich alle zu mich kom-
 men. Das ist unser neuer Plan:
 Alle unter Freunden dazu. Joh: Was
 sollen das Englischen kommen, mich
 nicht unser Leib in die Erde gesät
 werden. Er: Bei dem Heilte, was
 ich gesagt, wird ganz davon. Joh: Ihr
 werdet ganz anders werden, wenn
 es zum Aufbruch kommt nicht.
 Ein Sarkani-Ande, was wir vor
 haben: Man hat in Kadetscheri

Maratter aus Gopflust, und mir
 aus Canneapel. Er lacht sich über
 Tamulischen ganz gut und Indianer.
 Joh: Ich hab wohl, daß ich meine
 Väter zu Vater anruffe, als
 der mich gezeugt hat? Er: Nein.
 Joh: Das hat ich aber, weil ich so
 viele Götter anbetet. Er: So wie so
 deine jeden Religion mit sich bring-
 est. Joh: Die erste Religion ist
 mir eine. So wie mich mir ein
 Gott und eine Religion ist, folglich
 kann mich mir ein Weg zu der-
 selben legen. Er: Ein jeder erwehlet
 seinen Weg. Joh: Das ist aber nicht
 wohl. Ein Jeder muß sich in die
 richtige Weg begeben, und die
 Wege erweisen. Er: Man muß die
 Größere davon bezeugen. Joh: Die
 ich mich nicht von diesem Weg,
 weil sie ihn nicht wissen. Der Weg
 zum Himmel ist sicher, wenig sind
 aber die ihn finden. Es sagt der Herr:
 Und der Welt; durch den mich

und ist allein /elig werden können &
 Er: so wie es einem jeden gegeben.
 begeben ist. Ich: Gott will mich vor:
 ne dem verstorbenen May zeigen. so wie
 es es durch mich wunderbarlich ist.
 Ihr müßt bitten um Erlösung,
 und auch mich Gott dankbar sein lassen:
 man e. In Ladtutcheri war ein
 Mensch der mir seine Bekanntschaft
 in'stete, mich mit aller Freundschaft,
 und nicht ohne Bewunderung dem Ver-
 storbene der Christen Lohr aufsteht.
 Da mich einige stunde in'stete
 wollten, Lohr es so sein in'stete:
 yon. Er ließ doch sein Lohr in:
 man mehr aufgeben und dankbar sein!
 Ich verzeihe ihnen die da sitzen in
 Lohr und Bekanntschaft des Verstorbenen,
 und nicht ihre Lohr, auf dem May
 des Trübsals. Amen.

Joseph Christian Kindelbrunn
 Johann Baptist Hoffmann
 Daniel Ziegler,
 Ulrich Madaritz,
 Jacob Klein.
 Peter Damm.